

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08991228
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	Kirchberg -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Langenau * 90
Bauwerksname	Dorfkirche Langenau

Kurzcharakteristik

Kirche mit Ausstattung, Einfriedung mit Torbogen, Grabmal der Rittergutsbesitzer Braun sowie vier alte Grabsteine an der Kirchenmauer; barocke Saalkirche mit Dachreiter mit spätgotischem Kern und Renaissance-Sitznischenportal von großer ortsgeschichtlicher, baugeschichtlicher und ortsbildprägender Bedeutung

Denkmaltext

Die Kirche ist das älteste Bauwerk von Langenau. Bereits 1185 ist eine Kirche in Langenau urkundlich belegt, da der Ort schon damals als Pfarrdorf bezeichnet wird. Seit 1351 findet sich in den Urkunden die Bezeichnung "Kirche". 1663 erfolgten bauliche Veränderungen an der Kirche (Anbau Altarraum, Einbau Emporen, Verlegung Treppenhäuser in den Außenbereich usw.). 1698 Schaden durch Blitz am Turm und anschließende Reparatur. Ab 1828 erneute Kirchenerneuerung. 1841 Bau der Orgel durch den Orgelbaumeister Daniel August Zachert aus Altchemnitz. 1866 werden die alten Glocken von 1615, 1663 und 1721 in der Große'schen Glockengießerei in Dresden umgegossen. 1888 Restaurierung der Kirche. Im gleichen Jahr bekam die Kirche eine hölzerne Taufe geschenkt. Die 1895 zersprungene Große Glocke wurde in der Firma Albert Bierling in Dresden umgegossen. Die neue Glocke konnte 1895 eingeweiht werden. Zwei der Glocken wurden als "Kriegsnotopfer" 1917 eingeschmolzen. 1917 konnten schließlich drei neue Glocken aus Hartguss erworben werden, die 1919 zum Erntedankfest eingeweiht wurden. 1919 entstand im Auftrag der Familie Otto von Braun die geschnitzte Kanzel des Bildschnitzers Ernst Dagobert Kaltofen. 1934 erfolgte eine umfassende Erneuerung der Kirche, im gleichen Jahr Weihe der nunmehr als "Christuskirche" genannten Kirche. Nach 1985 Sanierungen, u.a. neuer Außenputz (1992). 1994 folgt eine Innensanierung.

Vermutlich spätgotische Saalkirche umgeben von einem durch eine Mauer umfriedeten Kirchhof. Verputzter Bruchsteinbau mit dreiseitigem Ostabschluss mit hohem Walmdach, dieses durch Dachreiter bekrönt. Den Haupteingang bildet ein rundbogiges Sitznischenportal aus Porphyrtuff, um 1580 vermutlich gefertigt durch Samuel Lorentz d. Ä. und Uriel Lorentz. Das Portal stammt vom Herrenhaus des Rittergutes Niederlangenau und wurde nach 1945 in die Kirche eingefügt. Das Innere der Kirche ist flachgedeckt, an drei Seiten befinden sich eingeschossige Emporen, an der Nordseite eine Patronatsloge mit Wappen von Oehlschlägel, von Braun und von Rilke. Zur Ausstattung gehören Sandsteinreliefs, vermutlich um 1575/80 durch Andreas Lorentz oder Uriel Lorentz d. Ä. geschaffen. Zu nennen ist die durch den für seine volkstümlichen Schnitzereien bekannten Schnitzer Ernst Dagobert Kaltofen geschaffene Kanzel. Die Kirche ist umgeben vom alten Kirchhof, welcher größtenteils durch eine Kirchhofmauer eingefasst ist. Den Zugang zu Kirche und Kirchhof bildet ein Rundbogentor neben dem Pfarrhaus mit der Inschrift: "Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes". An der dem Friedhof zugewandten Mauer des Pfarrhauses stehen vier alte Grabmäler.

Der Denkmalwert der Dorfkirche ergibt sich aus deren bau- und ortsgeschichtlicher sowie ortsbildprägender Bedeutung. Auch das nur noch vereinzelt anzutreffende Kirchhofportal und die umgebende Kirchhofmauer sind von baugeschichtlicher und großer ortsgeschichtlicher Bedeutung. Das Grabmal der Familie des Rittergutsbesitzers Braun erinnert an eine für das Wirtschaftsleben des Dorfes und damit für die Dorfentwicklung wichtige Persönlichkeit und erlangt somit auch ortsgeschichtliche Bedeutung. Interessant ist auch die Grabgestaltung, die bewusst eine Blickbeziehung zum Rittergut der von Braun herstellt. Im Oktober 2004 wurde eine Gedenkstele mit der Büste des ursprünglich Langenauer Bildschnitzer Ernst Dagobert Kaltofens (23.12.1841 - 27.9.1922) aufgestellt, welcher durch seine Schnitzwerke mit Genredarstellungen des Bergbaus bekannt wurde. Noch ist diese Stele kein Kulturdenkmal, weil noch nicht einmal 10 Jahre seit ihrer Herstellung vergangen sind.

LfD/2012

Datierung 1351 (Kirche urkundl. erwähnt); 1925 (Grabmal Braun); 1929 (Grabmal Rittergutsbesitzer Braun); 1919 (Kanzel); 1841 (Orgel)



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIV/87/17
2001
Monstadt, Brigitte; Grundmann, Diana
Kirche, Renaissance-Sitznischenportal



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIV/87/18
2001
Monstadt, Brigitte; Grundmann, Diana
Kirche



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIV/87/19
2001
Monstadt, Brigitte; Grundmann, Diana
Grabmal der Rittergutsbesitzer Braun



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

XCIV/87/20
2001
Monstadt, Brigitte; Grundmann, Diana
Kirche und Einfriedung mit Torbogen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

